



**Motion der FDP-Fraktion
betreffend nachhaltige kantonale Fahrzeugsteuern
vom 28. November 2019**

Die FDP-Fraktion hat am 28. November 2019 folgende Motion eingereicht:

Der Kanton Zug soll nicht nur eine auf lange Sicht funktionierende Verkehrsinfrastruktur haben, sondern auch dafür sorgen, dass die Luft-/Umweltqualität verbessert wird. Dabei können alternative Antriebssysteme einen wesentlichen Beitrag zu einem nachhaltigeren Verkehr mit besserer Luft- und Umweltqualität leisten. Das kann durch langfristig nachhaltige Fahrzeugsteuern unterstützt werden. Die Fahrzeugsteuern können dabei zwar nicht als massgebende Lenkungsabgabe in Richtung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben verwendet werden. Hier hat der Treibstoffzoll einen deutlich stärkeren und auch gerechteren Einfluss.

Denn wer ein Auto mit einem grossen Motor hat, damit aber nur wenige Kilometer im Jahr fährt, soll nicht über die Fahrzeugsteuer gezwungen werden, ein neues, kleineres Fahrzeug anzuschaffen. Bei der Schaffung einer nachhaltigen Fahrzeugsteuer sollen alle relevanten Parameter (z.B. Technologie, Gewicht, Leistung) einbezogen werden. Wer zum Beispiel mit einem schweren Elektroauto unterwegs ist, belastet die Strasse (Gewicht) und die Umwelt (Batterie) ja auch mehr als mit einem kleinen Auto.

Zudem stellen wir fest, dass die vom Kantonsrat beschlossene F19-Massnahme «Strassenkosten nach Verursacherprinzip» zu einer Mehrbelastung der «Spezialfinanzierung Strassenbau» führt (unter Entlastung des Tiefbauamts). Langfristig nachhaltig muss auch die Spezialfinanzierung gesichert werden.

Der Regierungsrat wird daher beauftragt, dem Kantonsrat eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Fahrzeugsteuern auf nachhaltige Grundlagen stellt.

Dabei soll der Regierungsrat folgende Aspekte berücksichtigen:

- Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, welche die Umwelt weniger belasten, sind zu fördern.
- Der Spezialfonds Strassenfinanzierung ist langfristig ausgeglichen.
- Das Verursacherprinzip dient wo möglich als Richtschnur.